



Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt





Inhalt

Grußwort	4
Einführung „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“	5
Leben im Alter neu denken – Einblicke in die Vielfalt des Projektalltags	9
Zielgruppe „Allein lebende Ältere“	9
Zielgruppe „Ältere Menschen mit pflegenden und helfenden Angehörigen“	12
Zielgruppe „Ältere Menschen mit Demenz“	15
Zielgruppe „Ältere Menschen im Krankenhaus“	18
Zielgruppe „Ältere Engagierte“	21
Anhang	25

Grußwort



Gerd Wiesmann
Landrat



Werner Haßenkamp
Kreisdirektor

Liebe Leserinnen und Leser,

mehr älteren Menschen ein möglichst langes selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen – so lautet das Ziel der Initiative "Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt".

Gemeinsam mit sozialen Organisationen, Wohlfahrtsverbänden, privaten Anbietern, Vereinen, Kassen, Ärzten, Krankenhäusern, freien Initiativen, Unternehmen, Politik, Städten und Gemeinden betritt der Kreis Borken neue Wege. Unser Blick ist dabei fest auf die Wirkung gerichtet, die bei den älteren Menschen erzielt werden soll. Dass dieser Weg der richtige ist, zeigen nicht zuletzt die positive Resonanz auf die Ideenwettbewerbe und die große Nachfrage nach den Angeboten.

Von ehrenamtlicher Hilfestellung bis zur kostenlosen Wohnraumberatung; von der wertschätzenden Betreuung Demenzkranker bis zur individuellen Ernährungsberatung zu Hause – die Vielfalt an Angeboten zur Förderung von mehr Selbständigkeit im Kreis Borken ist einzigartig. Was hier im Kreis in den vergangenen drei Jahren geschaffen wurde, welche Angebote bestehen und wie ältere Menschen und deren Angehörige davon profitieren – darüber informiert diese Broschüre. Damit in Zukunft noch mehr Menschen diese Angebote nutzen, gilt es nun dafür Sorge zu tragen, dass die hier vorgestellten Ideen auf noch mehr Städte und Gemeinden im Kreis Borken übertragen werden. Hierfür bieten wir vom Kreis Borken auch künftig unsere finanzielle und organisatorische Unterstützung an.

Wir hoffen, dass auch Sie von diesem besonderen Angebot profitieren und laden Sie ein, sich aktiv einzubringen. Denn nur so können wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass in Zukunft noch mehr Menschen in unserem Kreis erfahren: der Kreis Borken bewegt!

Gerd Wiesmann
Landrat

Werner Haßenkamp
Kreisdirektor

Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt

Stellen Sie sich einmal vor: Sie sind ein älterer, pflegebedürftiger Mensch im Krankenhaus und freuen sich auf Ihre Entlassung. Noch bevor Sie wieder in Ihre Wohnung zurückkehren, bereiten Sie Ärzte, therapeutische Fachkräfte, Pflege- und Sozialdienstler auf Ihre häusliche Situation vor: Wie wird der Blutdruck- oder Zucker gemessen? Wie können Angehörige Ihnen rückschonend beim Aufstehen helfen? Wo gibt es schnell Hilfe? Mit Handwerkern und Architekten besprechen Sie, wie Sie sicher und unabhängig in Ihren eigenen vier Wänden leben können: Stören Schwellen? Müssen Haltegriffe in Küche oder Bad angebracht werden? Zuhause helfen ehrenamtlich Tätige bei der Hausarbeit, erledigen für Sie Einkäufe oder begleiten Sie auf dem Weg zum Arzt. Üben mit Ihnen das Treppensteigen. Sie fühlen sich sicher und gut betreut. Es fällt Ihnen leichter, soziale Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen und wieder selbständig in Ihrer vertrauten Umgebung zu leben. Und der Gedanke, in ein Pflegeheim zu ziehen, rückt in weite Ferne.

Oder schlüpfen Sie in die Schuhe eines pflegenden Angehörigen: Gut geschult und sicher greifen Sie und andere Familienangehörige dem älteren Menschen gemeinsam beim Pflegealltag unter die Arme – beim Aufstehen, Waschen und Essen. Am Wochenende und während der Nacht können Sie Unterstützungsangebote nutzen. Sie und Ihre Familie sind entlastet, können mal wieder „Durchatmen“ und so länger gut für Ihre älteren Angehörigen da sein.

Vielleicht mögen Sie sich auch in einen älteren Aktiven hineindenken: Sie engagieren sich ehrenamtlich. Sie halten sich als „Wunschoma oder -opa“ mit Kindern fit, packen beim Stadtteilstadtteilfest mit an oder bringen andere Ältere in der Sportgruppe auf Trab. Ihr Engagement verschafft Ihnen Zufriedenheit und wertvolle Begegnungen.

Das gibt es alles nicht, denken Sie?

Das gibt es doch – im Kreis Borken!

An immer mehr Orten im Kreis Borken arbeiten Pflegedienste, Angehörige und Ehrenamtliche Hand in Hand, werden Architekten und Handwerker auf die Bedürfnisse älterer Menschen geschult. In immer mehr Städten und Gemeinden setzen sich Freiwillige aktiv für allein lebende Ältere ein, werden pflegende Angehörige

Im Kreis Borken werden Werte geschaffen, die mit Geld nicht zu messen sind



beraten, Pflegebedürftige fürsorglich betreut und Familienangehörige auf diese Weise entlastet. In immer mehr Wohnungen im Kreis Borken werden ältere Menschen beraten, betreut, versorgt – und können damit länger in ihrer gewohnten Umgebung leben.

Von ehrenamtlicher Hilfestellung bis zur kostenlosen Wohnraumberatung; von der wertschätzenden Betreuung Demenzkranker bis zur individuellen Ernährungsberatung zu Hause – bei der Förderung von Selbständigkeit im Alter geht der Kreis Borken mit der Initiative „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ ganz neue Wege.

Ein Ansatz, der zunehmend Anerkennung und Unterstützung im Kreis findet. Immer mehr Einrichtungen, Initiativen, Verbände und sonstige Akteure machen sich mit auf den Weg und betreten neue Pfade, um mehr für ältere Menschen zu tun: Das Spektrum an Aktivitäten reicht dabei von der direkten Mitarbeit in Projekten, der Unterstützung der Initiative in Zeitung, Rundfunk und Fernsehen über Vorträge und Veröffentlichungen bis hin zur Würdigung und finanziellen Förderung von Projekten durch Stiftungen.

„Leben im Alter neu denken“ – von der Idee zur Umsetzung

Mehr Menschen ein selbständiges Leben im Alter zu ermöglichen – mit diesem Ziel ist der Kreis Borken im Frühjahr 2004 angetreten. Nicht große Investitionen standen dabei im Vordergrund, sondern das, was bei den älteren Menschen ankommt. Initiiert und umgesetzt werden sollten Ideen, die nachweislich einen Beitrag für ein möglichst langes, selbständiges Leben im Alter leisten. Dafür brauchte es von Anfang an das Wissen, die Erfahrung und das Engagement der vielen Akteure im Kreis, die zu diesem Ziel beitragen können.

Landrat Wiesmann: *„Mit dem Ideenwettbewerb „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ haben wir im Kreis Borken in weniger als drei Jahren bereits viel für ältere Menschen erreicht. An zahlreichen Orten im Kreis sind neue Angebote entstanden, die dazu beitragen, dass Menschen im Alter länger selbständig*

bleiben können. Jetzt gilt es dafür Sorge zu tragen, dass diese Angebote in noch mehr Städten und Gemeinden unseres Kreises Anwendung finden und damit noch mehr Menschen von diesem Angebot profitieren können. Hierzu stellt der Kreis weitere finanzielle und organisatorische Unterstützung zur Verfügung.“

Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Projekte steht der Nutzen, der für ältere Menschen im Kreis Borken erzielt werden soll. In diesem Sinne gestaltete der Kreis das wirkungsorientiert angelegte Projekt gemeinsam mit denjenigen Akteuren, die mit älter werdenden Menschen zu tun haben: Soziale Organisationen, Wohlfahrtsverbände, private Anbieter, Vereine, Kassen, Ärzte, Krankenhäuser und freie Initiativen, Unternehmen, Politik, Städte und Gemeinden.

Matthias Brinkmann, Geschäftsführer Caritasverband für das Dekanat Borken e. V. und Mitglied der Lenkungsgruppe des Projektes: „Die breite Beteiligung und die Einbeziehung vieler Perspektiven von kommunaler Seite, professionellen Trägern und den Betroffenen selbst in die Arbeit der Lenkungsgruppe haben wesentlich zum Erfolg des Projektes, zur guten Resonanz und zu einer großen Vielfalt an Ideen beigetragen.“

Im Kreis Borken ziehen alle an einem Strang. Welche Vielfalt an Ideen dabei entsteht, zeigt ein Blick in die Region: in Bocholt werden in Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Fachkraft des Caritasverbandes Familienkonferenzen durchgeführt, um weitere Familienmitglieder in den Pflegealltag einzubeziehen; das Deutsche Rote Kreuz in Borken berät gemeinsam mit Architekten und Handwerkern interessierte Ältere kostenlos über Möglichkeiten zum angepassten Wohnen und in Bocholt, Rhede und Isselburg bietet der Verein „Leben im Alter“ von der Erledigung von Einkäufen über Hilfe bei der Gartenarbeit bis zur Vermittlung von Handwerkern ein Netzwerk von Dienstleistungen an, das älteren Menschen ein möglichst selbständiges Leben zu Hause ermöglichen soll.

Kreisdirektor Werner Haßenkamp: „Unsere Initiative ist einzigartig, viele Kooperationspartner sind eingebunden und der erzielte Nutzen für die Menschen im Kreis Borken ist hoch. Jetzt geht es darum, möglichst viele neue Anbieter für den



Werner Haßenkamp, Kreisdirektor; Wilhelm Silkenbäumer, Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Kreises Borken; Elke Hörmann, Stadt Gronau



Fachforum „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt: Heute“ am 05. November 2005

gemeinsamen Weg zu motivieren und an noch mehr Orten noch mehr für ein selbständiges Leben älterer Menschen zu tun“.

So spannt sich ein Netz von Mensch zu Mensch, von Ort zu Ort, dem immer mehr Akteure angehören: Pflegedienste und ehrenamtlich Tätige, Ärzte und Apotheker, Supermärkte und Krankenhäuser. Auf diese Weise wird Wissen gebündelt, werden Erfahrungen geteilt und Mehrwert geschaffen. Wo ehrenamtlich Engagierte durch die Unterstützung älterer Menschen Hilfe leisten, wo Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen stärker auf die Bedarfe von älteren Menschen ausrichten, wo Familienangehörige qualifiziert beraten und damit in die Lage versetzt werden, zu helfen, dass ältere Pflegebedürftige länger Zuhause leben können – überall da werden Werte geschaffen, die mit Geld nicht zu messen sind.

Wilhelm Stilkenbäumer, Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Kreises Borken: „Die Wirkung des Projektes und die erzielten Ergebnisse übertreffen deutlich unsere Erwartungen. Mit dem Projekt „Leben im Alter neu denken - Kreis Borken bewegt“ ist es uns gelungen, die ambulante Betreuung älterer Menschen auszubauen, ein selbständiges Leben im Alter zu fördern und damit die Lebensqualität von älteren Menschen im Kreis Borken nachhaltig zu verbessern. Dies auch besonders vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in unserem Kreis.“

Weitere Informationen zum Projekt und zu den geförderten Angeboten finden Sie auf der Homepage des Kreis Borken unter www.kreis-borken.de/alter

Im nächsten Schritt wird es nun darum gehen, möglichst viele der in einzelnen Städten und Gemeinden erprobten Ideen an möglichst vielen Orten im Kreis Borken anzubieten und damit noch mehr älteren Menschen zugänglich zu machen. Hierfür hat der Kreis bereits weitere Mittel zur Verfügung gestellt. Damit auch in Zukunft gilt: der Kreis Borken bewegt.

Leben im Alter neu denken – Einblicke in die Vielfalt des Projektalltags

Selbständigkeit im Alter zu erhalten – das erfordert je nach persönlicher Situation ganz unterschiedliche Herangehensweisen. Bei manchen Älteren mag es um kleine Ideen gehen, bei anderen ist eine größere Anstrengung notwendig. Deswegen wurden im Rahmen des Projekts „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ fünf unterschiedliche Zielgruppen älterer Menschen ausgewählt, bei denen besonders viel für mehr Selbständigkeit getan werden kann.

Zielgruppe „Allein lebende Ältere“

Geborgen sein im vertrauten Umfeld, das Treffen mit Freunden, der Besuch von Seniorennachmittagen oder das Kaffeekränzchen zu Hause – allein zu leben bedeutet nicht, einsam zu sein. Wo es keine Familienangehörigen gibt, können Freunde, Nachbarn oder Freiwillige Hilfe anbieten. Freiwilliges Engagement zu fördern und allein lebenden Älteren zu helfen, möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben – das Projekt „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ zeigt, wie das möglich ist. Hier einige Beispiele:

Individuelle ehrenamtliche Unterstützung

Wenn Karl Otten auf seine über 17-jährige Tätigkeit als Leiter des Familienentlastenden Dienstes (FED) zurückblickt, klingt auch etwas Stolz in seiner Stimme mit. Mit 60 Jahren hat er die Initiative ergriffen, durch ehrenamtliches Engagement Unterstützung für ältere Menschen anzubieten: „Ich wollte der Gemeinschaft etwas zurückgeben“ begründet der rüstige Rentner die Motivation für sein außergewöhnliches Engagement. Rund 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind heute beim FED tätig. Sie erledigen Einkäufe, putzen oder helfen den Familienangehörigen bei der Pflege. Ganz besonders wichtig sind der persönliche Kontakt und die Nähe zu den Menschen, von denen viele allein stehend sind. Die Förderung im Rahmen des Projekts „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ ermöglicht es dem FED, auch Bedürftige zu betreuen, die aus eigener

Kontakt:

Propsteipfarramt St. Remigius

Papenstegge 10

46325 Borken

Tel: 02861/924440

Email:

stremigius-borken@bistum-muenster.de

Kraft finanziell nicht in der Lage wären, auf gewerbliche Betreuungsangebote zurückzugreifen. Weitere Unterstützung erhält der FED aus Spenden an den Caritasverband für das Dekanat Borken e. V. „Unser Angebot ist stark in der dörflichen Gemeinschaft verwurzelt und wird vor allem im Bekanntenkreis weiterempfohlen“ weiß Otten. Selbst bei Hausärzten und Apothekern ist Otten kein Unbekannter: „Frag doch mal beim Otten nach“, lautet dort schon mal die Empfehlung an Rat- und Hilfesuchende.

Aufbau eines Netzwerkes

Möglichst lange selbständig und in der Lage zu bleiben, für sich selbst zu sorgen – gerade für ältere Menschen ist das eine dringende Frage. Hilfe und Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit im Alter bietet der Verein „Leben im Alter e. V.“, kurz L-i-A. Ältere Menschen in Bocholt, Rhede und Isselburg werden über Hilfsangebote informiert, um das gewohnte Leben in ihrem häuslichen Umfeld aufrecht zu erhalten. Über diese Informations- und Beratungsangebote hinaus bietet der Verein aber auch praktische Dienstleistungen zur Unterstützung an, zum Beispiel Hilfe beim Einkaufen, beim Kochen oder bei der Gartenarbeit. Hierzu kann er auf ein ganzes Netzwerk von Partnern und professionellen Anbietern zurückgreifen. Natürlich gehören auch ehrenamtlich Tätige und sonstige Helfer zum Team. „Wir versuchen, unseren Kunden Orientierung in dem schwer durchschaubaren Markt von Zuständigkeiten und Kostenträgern zu bieten“ erklärt Ulla Brauckmann, die Koordinatorin des Netzwerkes und betont: „Wir bieten alles aus einer Hand“. Dass es nicht immer einfach ist, ältere Menschen von der Qualität einer professionellen Beratung zu überzeugen, haben die im Verein Engagierten gleich zu Beginn erfahren müssen: „Man braucht schon einen langen Atem – die Hemmschwelle bei den Senioren ist doch recht groß“. Eine der Stärken von L-i-A ist seine Präsenz vor Ort. In der Dortmunder Straße in Bocholt unterhält der Verein ein eigenes Stadtteilbüro. Vom gemeinsamen Frühstück über Vorträge und Sprechstunden bis zum gemeinsamen Kaffeeklatsch bietet „L-i-A vor Ort“ ein breites, abwechslungsreiches und informatives Angebot für jeden Geschmack. „En Köpken Koffie gefällig?“ wirbt ein Plakat an der Eingangstür zum Stadtteilbüro. Wer könnte da schon widerstehen ?

Kontakt:
Leben im Alter e. V.
Werkstraße 19
46395 Bocholt
Tel: 02871 2176566
Email: info@l-i-a.de



En Köpken Koffie gefällig?

Kreis65.de

Im Alter verändern sich die Anforderungen an eine gesunde, altersgerechte Ernährung. Oft sind Familienangehörige mit dieser Situation überfordert. Das Projekt „Kreis65.de“, gefördert als Innovationsprojekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“, setzt genau hier an. Es besteht im Kern aus drei Teilen, die sich gegenseitig ergänzen: Das Angebot einer ambulanten Ernährungsberatung durch eine qualifizierte Ernährungsfachkraft; eine Internetplattform zur Information über Angebote und Dienstleistungen der Seniorenversorgung im Kreis Borken sowie ein neuartiges Versorgungskonzept für Seniorinnen und Senioren mit einer altersgerechten, abwechslungsreichen und vielseitigen Komplettversorgung. „Mit der Kombination aus Ernährungsberatung und Komplettversorgung von morgens bis abends möchten wir eine Angebotslücke schließen und einen Beitrag für eine gesunde Ernährung im Alter leisten“ sagt Burkhard Epping vom Henricus-Stift in Südlohn. „Unsere Mahlzeiten sind altersgerecht und vielseitig und entsprechen den aktuellen ernährungsphysiologischen Empfehlungen“. Er weiß aber auch: wenn's ums Essen geht, reagieren viele Familien in der ländlich geprägten Umgebung des Henricus-Stiftes noch eher zurückhaltend. Epping führt dies auf funktionierende familiäre Strukturen zurück: „Hier im Kreis wird in der Regel noch generationenübergreifend gepflegt. Damit ist eine ausreichende Ernährung sichergestellt“. Anders hingegen sieht es bei allein stehenden Menschen oder hilfebedürftigen Älteren, deren Familienangehörige gerade Urlaub machen, aus. Hier sieht Burkhard Epping in Zukunft wachsenden Bedarf. Als Erfolg wertet er auch die individuelle Ernährungsberatung zu Hause: Dadurch, dass wir zu unseren Kunden nach Hause fahren, gewinnen wir einen ganz anderen Eindruck von ihren Essgewohnheiten und der individuellen Situation.“ erklärt Epping und fügt hinzu „Manch einer macht da auch schon mal die Kühlschrantür auf“. Auch das Internetangebot wird stark nachgefragt und verzeichnet bereits über 600.000 Zugriffe. Der Clou: die Suchmaske erlaubt einen Überblick über alle seniorenbezogenen Dienstleistungen, Altenhilfe- und Pflegeangebote an jedem beliebigen Ort im Kreis Borken. Der Projektleiter war selbst überrascht: „Erst beim Blick auf unsere Webseite habe ich gesehen, welche Angebote es überhaupt hier gibt“. Der Erfolg der Webseite hat auch bereits andere überzeugt: so haben auch andere Städte und Gemeinden schon Interesse an dem Internetangebot angemeldet. Ein Beispiel, das Schule macht.

Kontakt:
 Henricus-Stift Südlohn
 Breul 6
 46354 Südlohn
 Email: info@henricus-stift.de
www.kreis65.de

Zielgruppe „Ältere Menschen mit pflegenden und helfenden Angehörigen“

Sich gut versorgt und aufgehoben zu fühlen, lieb gewonnene Gewohnheiten pflegen und selbständig entscheiden zu können – gerade für pflegebedürftige ältere Menschen ist das ein großer Wunsch. Gute Betreuung fängt mit persönlicher Beratung an. Familienangehörige zu unterstützen, über Möglichkeiten der Wohnraumanpassung zu beraten, auf Hilfs- und Beratungsangebote vor Ort aufmerksam zu machen – all das sind Angebote, die im Rahmen des Projekts „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ gefördert werden. Einige Beispiele aus der Praxis zeigen, wie das im Einzelfall aussehen kann:

Sprechstunden zum Thema Pflege in Arztpraxen

Frühzeitig über individuelle Hilfsangebote zu informieren – das war das Ziel des Projekts „Sprechstunden zum Thema Pflege in Arztpraxen“ des Deutschen Roten Kreuzes in Borken. Die Idee: Hausärzte stellen den Kontakt zu möglichen Interessenten her, denn schließlich ist der Hausarzt für viele Ältere die erste Adresse, wenn es um Information und Beratung geht. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftspraxis Dr. Hammwöhner und Kollegen in Ahaus die erste Sprechstunde zum Thema Pflege eingeführt. Auf Vermittlung der Arztpraxis konnten sich ältere Menschen bei Fragen zu Pflege und Versorgung im Alter an geschulte Berater des DRK wenden. „Durch die Vermittlung der Hausärzte sind die Kontakte zu älteren, pflegebedürftigen Menschen intensiver geworden“, berichtet Projektleiterin Susanne Biallas im Rückblick über ihre Erfahrungen. Die Beratung wurde schon bald von der Arztpraxis in die häusliche Umgebung verlagert, denn „für eine umfassende Beurteilung der Pflegesituation ist es wichtig, einen Eindruck vom häuslichen Umfeld der Pflegeperson zu erhalten“, weiß Biallas. Weitere „Haussprechstunden“ sind vorgesehen.

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung
gGmbH

Am Kuhm 36

46325 Borken

Tel: 02561 9495

Email: drk-sozialstation@t-online.de

Familienverbände lernen, den Pflegealltag zu gestalten

Pflegebedürftige benötigen ein besonderes Maß an Zuwendung und Pflege. Häufig sind Familienmitglieder mit dem belastenden Pflegealltag überfordert. Im Rahmen der Initiative „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ hat der Caritasverband Bocholt daher ein neues Beratungsinstrument entwickelt: die Familienkonferenz. „Uns ist es wichtig, nicht nur einzelne Angehörige, sondern den Familienverband als Ganzes anzusprechen“ betont Liesel Schlütter, die zuständige Projektleiterin beim Caritasverband Bocholt. Die Hilfe von außen ist bei den betroffenen Familien sehr willkommen: „Viele Familien schätzen eine neutrale Beratung durch Außenstehende“, so Schlütter. Die Familienkonferenzen sind ein Mittel, um den Beitrag eines jeden Einzelnen im Pflegefall besser zu organisieren und mit den anderen Angehörigen abzustimmen. Gemeinsam werden verlässliche Vereinbarungen getroffen, wie der Pflegealltag gestaltet werden kann. „Es ist für die meisten Familienangehörigen eine große Erleichterung, wenn die Last auf mehrere Schultern verteilt wird und jeder weiß, was er zu tun hat“, weiß Schlütter aus vielen Beratungsgesprächen. An die Familienkonferenzen schließt sich auf Wunsch auch eine Fachberatung an. So lernen die betroffenen Familien in speziellen Kursen Wissenswertes über den Umgang mit Pflegebedürftigen und Demenzerkrankten. Angeboten wird das Programm derzeit in Bocholt, Rhede und Isselburg, geworben wird mit Flyern in Arztpraxen und bei Krankenkassen. Die meisten Interessenten kommen aber auf persönliche Empfehlung. Zwei Jahre nach der Durchführung der ersten Familienkonferenz zeigt sich die Projektleiterin mit der Akzeptanz des Angebotes sehr zufrieden. Geholfen hat die Förderung durch den Kreis Borken, vor allem aber die wirkungsorientierte Anlage des Projekts: „Die Vereinbarung von Wirkungszielen und die regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung haben sehr dazu beigetragen, die Qualität unserer Arbeit konsequent zu verbessern“ betont Liesel Schlütter. Eine Erfahrung, die auch viele andere Projektträger mit ihr teilen.

Kontakt:
Caritasverband
für das Dekanat Bocholt e. V.
Kolpingstr. 3-5
46399 Bocholt
Tel: 02871 2513-0
Email: info@caritas-bocholt.de

Alte Bäume soll man nicht
verpflanzen



Mobile Wohnraumberatung

Die individuelle mobile Wohnraum- und Wohnumfeldberatung des Deutschen Roten Kreuzes in Borken fängt bereits auf der Straße an: Wo befindet sich die nächste Bushaltestelle? Wie weit ist es bis zum nächsten Lebensmittelgeschäft? Die Beratungsfachkraft des Deutschen Roten Kreuzes sieht sich natürlich auch in der Wohnung um: Ist ein barrierefreier Zugang zur Wohnung möglich? Welche Fußböden sind verlegt? Wie sieht es in Küche und Bad aus? Oft sind es nur kleine bauliche Veränderungen, die ein möglichst langes, selbständiges Leben in den eigenen vier Wänden ermöglichen, zum Beispiel das Anbringen einer Rollstuhlrampe an der Eingangstreppe oder die Befestigung von Haltegriffen im Badezimmer. „Alte Bäume soll man nicht verpflanzen“, meint die Leiterin des Projekts „Mobile Wohnraumberatung“, Cornelia Stroick. Ihr ist es wichtig, älteren Menschen die Sicherheit zu geben, für möglichst lange Zeit angstfrei in der eigenen Wohnung leben zu können. Rund 10 Einzelberatungen und 3-4 Gruppengespräche führt Stroick jeden Monat durch. „Unsere Stärke ist unsere Unabhängigkeit“, meint die Wohnumfeldberaterin, die neben vielen praktischen Anregungen auch Tipps zur Finanzierung von Umbaumaßnahmen gibt. Dabei arbeitet sie auch mit Handwerkern, Architekten und Ingenieurbüros zusammen, die sich eigens für die Bedürfnisse älterer Menschen geschult haben. Der Fachbereich Bauen und Wohnen des Kreises Borken gibt in diesem Zusammenhang Hilfestellungen zu Finanzierungsfragen im Bereich der öffentlichen Förderung. „Es gibt immer mehr ältere Menschen, aber viele sind sich der Anforderungen an ein selbstbestimmtes Leben im Alter gar nicht bewusst“, weiß Stroick. Hier setzt die Beratung an. In Zukunft denkt Stroick daran, das Beratungsangebot noch auszuweiten, zum Beispiel durch das Angebot von speziellen Seminaren für Architekten oder durch die Zusammenarbeit mit Bildungswerken im Bereich der beruflichen Weiterbildung. „Die Angehörigen sollen das Gefühl haben, dass die betreuten Menschen sicher und gut Zuhause aufgehoben sind“, meint Cornelia Stroick und ist davon überzeugt, mit dem Angebot hierzu auch zukünftig einen wertvollen Beitrag leisten zu können.

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung

gGmbH

Wohnumfeldberatung

Am Kuhm 36

46325 Borken

Telefon: 0163 8029106

Email:

wohnraumberatung@kv-borken.drk.de



Das „sich Zeit nehmen“ für demenzkranke Menschen schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit

Zielgruppe „Ältere Menschen mit Demenz“

Manchmal schämen sich ältere Menschen, wenn sie merken, dass ihre geistigen Fähigkeiten nachlassen und sich eine Demenz entwickelt. Fortgeschrittene Demenz führt nicht selten dazu, dass diese Menschen ihre vertraute Umgebung verlassen und in ein Heim ziehen müssen. Auch für die Familie bedeutet die Betreuung von dementiell Erkrankten eine Herausforderung, verbunden mit einem hohen Maß an persönlicher Fürsorge und Zuwendung. Demenzerkrankte brauchen eine Umgebung, die sie annimmt, begleitet, fördert und nicht alleine lässt. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ wurden daher gezielt Angebote gefördert, die helfen, Familienangehörige zu entlasten und den von Demenz Betroffenen auch außerhalb ihres familiären Umfeldes ein Gefühl von Wertschätzung, Anerkennung und Geborgenheit zu vermitteln.

Zeitintensiver Betreuungsdienst

Ob gemeinsames Kaffeetrinken, Vorlesen, das Anschauen von vertrauten Fotos, Kochen oder Handarbeit – die intensive Beschäftigung mit dem dementiell erkrankten Menschen steht beim zeitintensiven Betreuungsdienst (ZIB) Gescher immer im Mittelpunkt. „Wir bieten eine individuelle, auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnittene Betreuung rund um die Uhr, auch in den Abendstunden, am Wochenende oder während der Nacht“, betont Anja Palesch vom Caritasverband Borken. Das „sich Zeit nehmen“ für demenzkranke Menschen schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit und Nähe – gerade für die Betreuung Demenzkranker eine wichtige Voraussetzung. Vom Angebot des ZIB profitieren nicht nur die Demenzkranken, sondern auch deren Familienangehörige – ihnen bietet der zeitintensive Betreuungsdienst Entlastung und etwas mehr Zeit für die eigenen Belange und täglichen Besorgungen. Anja Palesch ist zuversichtlich, das Angebot des ZIB auch nach Ablauf der Förderung durch den Kreis Borken aufrechterhalten zu können – an Nachfrage, so betont sie, fehle es jedenfalls nicht.

Kontakt:

Caritasverband
für das Dekanat Borken e. V.
Fachbereich Pflege & Gesundheit
Marienstr. 16
48712 Gescher
Tel: 02542/7696
Email:
Cpg-baemupa@caritas-borken.de

Menschen mit Demenz können sich an verlässlichen Strukturen im Tagesablauf orientieren



Beratungs- und Entlastungsangebote

Kontakt:

Caritasverband für die Dekanate
Ahaus und Vreden e. V.
Fachbereich Pflege & Gesundheit
Josefstraße 41
48703 Stadtlohn

Tel: 02563 208298 (Stadtlohn)
02862 7456 (Südlohn)
02564 3949951 (Vreden)

Email:

bebeide@caritas-senioren-service.de

Warum hat sich mein Angehöriger in der letzten Zeit so verändert? Wie kann ich meinen Angehörigen pflegen und betreuen, ohne selbst dabei krank zu werden? Wo finde ich Hilfe und Unterstützung? Antworten auf diese und andere Fragen bietet die Beratungs- und Betreuungsstelle für dementiell Erkrankte und deren Angehörige der Caritas Pflege & Gesundheit in Stadtlohn. Der Caritasverband hat ein spezielles Beratungs- und Entlastungsangebot für Angehörige von Demenzerkrankten entwickelt. Hier erhalten sie Beratung und Informationen zum Umgang mit Demenz, Informationen über Entlastungs- und Betreuungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel ambulante Dienste, Gesprächskreise und weitere Gruppenangebote sowie Hilfestellung bei der Beantragung und Durchsetzung finanzieller Ansprüche. „Wir versuchen, durch einen wertschätzenden Umgang mit den Patienten zu einer Erhöhung ihrer Lebensqualität beizutragen“, sagt Anne Dankelmann vom Caritasverband. Auch für die Betroffenen selbst wird Hilfe angeboten, zum Beispiel im Rahmen von Betreuungsnachmittagen, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und einmal monatlich in Vreden und Stadtlohn durchgeführt werden. Insgesamt drei Beraterinnen hat der Caritasverband in Stadtlohn, Südlohn und Vreden im Einsatz. In Vreden ist die Nachfrage bereits so groß, dass eine Warteliste geführt werden muss. Anmelden lohnt sich!

Begegnungsstätte Käthe's Treff

Kontakt:

Käthe's Treff
Begegnungsstätte für Menschen mit
leichter Demenz
Im Wichernhaus
Rudolf-Virchow-Str. 5
46397 Bocholt
Tel: 02871 271033

Email:

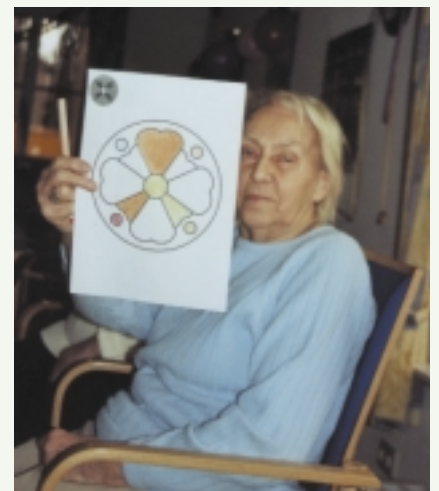
kaethe-kollwitz-haus@johanneswerk.de

Alternative Wege bei der Betreuung Demenzkranker aufzuzeigen – das ist die Idee der Begegnungsstätte „Käthe's Treff“. Zweimal wöchentlich, immer montags und dienstags, jeweils von 8:30 bis 15:30 Uhr, bietet das Team von Käthe's Treff in Zusammenarbeit mit dem Käthe-Kollwitz-Haus Bocholt ein Ganztagesprogramm für Menschen mit leichter Demenz aus unterschiedlichen Wohnformen an. „Käthe's Treff ist eine Begegnungsstätte, in der die Lebensqualität und Selbständigkeit der Erkrankten durch Integration, Austausch und Förderung in der Gemeinschaft deutlich verbessert wird“, fasst Ilona Gornischeff vom Käthe-Kollwitz-Haus das Angebot zusammen. Das Programmangebot orientiert sich an einer festen Tagesstruktur, einschließlich Frühstück und Mittagessen. Unternommen werden hauswirtschaftliche

Tätigkeiten, wie zum Beispiel gemeinsames Kochen sowie jahreszeitlich bezogene Tätigkeiten wie Ausflüge, Besuche von Kirmessen oder Spaziergänge. „Gerade für Menschen mit Demenz sind verlässliche Strukturen im Tagesablauf wichtig, an denen sie sich orientieren können“, betont Gornischeff. Das Angebot trägt dazu bei, die Alltagskompetenzen der Besucherinnen und Besucher aufrecht zu erhalten. Unterstützt wird die Einrichtung von der evangelischen Kirchengemeinde, die kostenlos Räume im Wichernhaus in Bocholt zur Verfügung stellt.

Café Kleeblatt

Geborgenheit in vertrauter Umgebung, das Gefühl von Wertschätzung und Anerkennung, gemütliches Beisammensein mit buntem Freizeitangebot – all das finden ältere Menschen mit Demenz im Café Kleeblatt. Jeden Samstag von 10 bis 17 Uhr öffnet die vom Caritasverband für das Dekanat Bocholt e. V. getragene Einrichtung in Rhede und Isselburg ihre Türen. Qualifizierte Alltagsbegleiter für Menschen mit Demenz, viele davon ehrenamtlich tätig, gestalten gemeinsam mit den Betreuten ein abwechslungsreiches, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse zugeschnittenes Programm. „Wir möchten die Demenzerkrankten als Menschen in den Mittelpunkt rücken und zeigen, dass sie wertvoll sind und trotz ihrer Erkrankung etwas bewirken können“ erklärt Liesel Schlütter vom Caritasverband Bocholt das Konzept des Café Kleeblatt. Hierzu ist die Gemeinschaft mit anderen von großer Bedeutung. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Singen, Erzählen und Spazierengehen gewinnen die Besucherinnen und Besucher Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, fühlen sich wohl und geborgen. Einige der Seniorenbegleiterinnen haben bereits in der eigenen Familie Erfahrungen mit Demenzkranken gesammelt. Zur Qualifizierung der Ehrenamtlichen bietet der Caritasverband Schulungen zum Krankheitsbild Demenz und zum Umgang mit Demenzkranken an. „Wir möchten mit unserem Angebot am Wochenende auch einen Beitrag zur Entlastung der betreuenden Familienangehörigen leisten und dabei die Sicherheit geben, dass die Demenzkranken bei uns gut aufgehoben sind“, sagt Liesel Schlütter. Das Angebot kommt bei den Betroffenen sehr gut an; für Neuanmeldungen wird bereits eine Warteliste geführt.



Kontakt:
 Caritasverband
 für das Dekanat Bocholt e. V.
 Rebenstr. 29
 46399 Bocholt
 Tel: 02871 251416
 Email: info@caritas-bocholt.de

Bereits im Krankenhaus werden allein lebenden Älteren geeignete Hilfsmittel vorgestellt



Zielgruppe „Ältere Menschen im Krankenhaus“

Jeder sehnt sich im Krankenhaus nach seinen eigenen vier Wänden. Viele ältere Menschen kehren aber häufig gar nicht mehr dahin zurück, weil auf den ersten Blick ein Leben zu Hause nicht mehr möglich erscheint. Alltägliche Tätigkeiten wie duschen, kochen oder putzen, der Weg zum Lebensmittelladen oder der Besuch beim Arzt fallen oft schwer. Insbesondere allein lebende Ältere sind beim Übergang von der stationären zur ambulanten Pflege auf Hilfe und Unterstützung durch Dritte angewiesen. Aber auch Familienangehörige suchen Rat und Entlastung. Damit möglichst viele Menschen nach dem Krankenhaus rasch wieder nach Hause zurückkehren und dort sicher und gut versorgt leben können, bildet die Förderung älterer Menschen im Krankenhaus einen weiteren Schwerpunkt im Kreis Borken.

Pflegewerkstatt

Der Übergang von der stationären Betreuung im Krankenhaus zur betreuten Pflege zu Hause ist für viele Familienangehörige eine große Herausforderung. Der Fachbereich Pflege & Gesundheit des Caritasverbandes Borken hat daher ein besonderes Angebot auf die Beine gestellt: die Pflegewerkstatt. In Zusammenarbeit mit dem St. Marien-Hospital Borken und dem Sanitätshaus Splitthoff bietet die Pflegewerkstatt individuelle Information, Beratung und Nachbetreuung in allen Bereichen der häuslichen Pflege. Neben individuellen Schulungen werden auch Gruppenschulungen zu verschiedenen Pflegethemen angeboten. Untergebracht ist die Pflegewerkstatt in den Räumen des St. Marien-Hospitals und damit unmittelbar an der Schnittstelle von stationärer und ambulanter Versorgung. „Wenn die Angehörigen ihre Partner im Krankenhaus besuchen, können sie sich so ohne Umwege kostenlos direkt vor Ort informieren“, sagt Petra Lang, die Leiterin der Werkstatt. Das kostenlose Angebot richtet sich sowohl an pflegende Angehörige als auch an die Pflegebedürftigen selbst. Die Vorzüge des Angebotes liegen auf der Hand: „Bei uns gibt es keine Pauschalangebote, sondern genau die Hilfe, die für den Einzelnen in seiner speziellen Pflegesituation wichtig ist“, betont Lang. Schritt für Schritt werden die

Kontakt:

Caritasverband

für das Dekanat Borken e. V.

Fachbereich Pflege & Gesundheit

St. Marien-Hospital Borken GmbH

Am Boltenhof 7

46325 Borken

Tel: 02861 972382

(nur zu den Öffnungszeiten) sonst

945810

Email:

cpg-pflegewerkstatt@caritas-borken.de

Angehörigen unter fachkundiger Anleitung an die künftige Pflegesituation herangeführt. Die Tipps in den Schulungen reichen von rückschonenden Handgriffen über die passenden Inkontinenzhilfen und Ratschläge zur richtigen Ernährung bis hin zum Umgang mit Pflegehilfsmitteln.

Entlassungsmanagement mit individueller Begleitung

Viele allein stehende Ältere fühlen sich bei dem Gedanken unsicher, nach einem Krankenhausaufenthalt wieder in ihre eigene Wohnung zurückzukehren. Das St. Antonius-Hospital in Gronau bietet daher in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte einen besonderen Service an: Entlassungsmanagement mit individueller Begleitung. Bereits im Krankenhaus wird der Kontakt zu allein lebenden Älteren hergestellt, werden Informationen gegeben und geeignete Hilfsmittel vorgestellt. So genannte „Alltagsbegleiter/innen“ besuchen die Patienten in den ersten Wochen nach deren Entlassung täglich für mehrere Stunden zu Hause und helfen bei den anfallenden Verrichtungen und Aufgaben. „Oft ist es die Angst vor dem Alleinsein und die Unsicherheit, ohne fremde Hilfe zurecht zu kommen, weshalb allein stehende Ältere gerne unser Angebot in Anspruch nehmen“, weiß Mathilde Nabers von der ambulanten Kranken- und Altenpflege des St. Antonius-Hospitals Gronau. Daher liegt ein Schwerpunkt der Arbeit des individuellen Entlassungsmanagements auf der Pflege von Kontakten zu Nachbarn, Familienangehörigen und Freunden, wobei eng mit Seniorenbegleitern und Pflegediensten zusammengearbeitet wird. Auch beim Ausfüllen von Formularen für die Pflegeverwaltung oder beim Schriftverkehr mit behördlichen Stellen bieten die Alltagsbegleiter ihre Unterstützung an. „Wir möchten mit unserem Angebot einen Beitrag dazu leisten, dass ältere Menschen wieder alleine Zuhause zurecht kommen, soziale Kontakte knüpfen können und mehr öffentliche Rücksichtnahme erhalten“, betont Nabers und wünscht sich in dieser Hinsicht manchmal mehr Offenheit und Verständnis für die Probleme Älterer. Rund 25 Ältere werden von derzeit sechs Alltagsbegleitern zu Hause betreut, die hierfür besonders geschult wurden.

Kontakt:

St. Antonius-Hospital Gronau GmbH
Möllenweg 24
48599 Gronau
Tel: 02562 915-7745
Email:
pflegeueberleitung@st-antonius-gronau.de



Keine Pauschalangebote, sondern die Hilfe, die für den einzelnen wichtig ist

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung
gGmbH

Am Kuhm 36

46325 Borken

Tel: 02561 9495

Email: drk-sozialstation@t-online.de

Individuelles Trainingsprogramm im häuslichen Umfeld

Älteren Menschen, die nicht wissen, ob sie nach einem Krankenhausaufenthalt wieder selbständig im eigenen Umfeld leben können, bietet das Deutsche Rote Kreuz Borken in Zusammenarbeit mit der geriatrischen Abteilung des Evangelischen Lukas-Krankenhauses in Gronau die Möglichkeit, ein individuelles Trainingsprogramm zu Hause zu absolvieren. Hierzu werden die Patienten bereits während des Krankenhausaufenthalts von einem Team, bestehend aus Mitarbeitern des Sozialdienstes, des Pflegedienstes, des therapeutischen Dienstes sowie dem zuständigen Stationsarzt intensiv beraten. Mit in die Beratung einbezogen werden selbstverständlich auch die Familienangehörigen. „Wir hatten bereits Fälle, da sind die Familienangehörigen sogar aus Süddeutschland angereist“, erinnert sich Susanne Biallas, beim DRK zuständig für das Projekt. Das Team führt auch Hausbesuche bei Angehörigen durch, um direkt vor Ort einen Eindruck von der Lebenssituation zu bekommen. Gemeinsam mit Patienten und Angehörigen werden dort gegebenenfalls erforderliche Veränderungen im häuslichen Umfeld besprochen. Nach der Entlassung werden die Patienten noch für zwei bis vier Wochen zu Hause begleitet. Auf Wunsch erhalten sie weitere Unterstützung, zum Beispiel beim Waschen, Anziehen oder beim Essen. Nach Abschluss der vierwöchigen „Trainingsphase“ findet ein Abschlussgespräch statt. Susanne Biallas zeigt sich vom Erfolg des Projekts überzeugt: „Alle von uns betreuten Patienten, aber auch deren Angehörige, haben unser Angebot als sehr hilfreich empfunden. Vielen, insbesondere den allein lebenden Patienten hat unsere Betreuung geholfen, in ihrer häuslichen Umgebung wohnen zu bleiben. Damit konnte auch die Zahl der Heimeinweisungen reduziert werden“, stellt Biallas fest.



Für Geld nicht zu kaufen:
die Bestätigung, noch
gebraucht zu werden

Zielgruppe „Ältere Engagierte“

Eigene Erfahrungen einbringen, das Gefühl zu haben, etwas Sinnvolles zu tun – die Gründe für ältere Menschen, sich freiwillig zu engagieren sind vielfältig. Immer mehr Ältere engagieren sich für andere: bei der Hausaufgabenbetreuung von Schülern, bei der Alltagsgestaltung hilfsbedürftiger Menschen und bei der Leitung von Seniorengruppen. Egal ob ehrenamtlich oder privat – freiwillige Hilfe ist immer und überall willkommen. Welche Möglichkeiten es gibt, sich zu engagieren und welchen Nutzen insbesondere ältere Menschen davon haben – auch das macht das Projekt „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ deutlich.

Bildung von Teams zur Begleitung älterer Menschen

Bereits seit vielen Jahren sind der Betreuungsverein Gronau und der Sozialdienst katholischer Frauen Ahaus-Vreden in der ehrenamtlichen Betreuung und der Vermittlung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aktiv. Im Rahmen des Projekts „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ wurde das Angebot der Vereine gezielt erweitert: in Teams von jeweils drei Personen kümmern sich Ehrenamtliche im Alter von 50 – 55 Jahren um ältere Menschen, denen so ein selbständiger Aufenthalt zu Hause ermöglicht wird. Je nach persönlichen Fähigkeiten, Voraussetzungen und Interessen helfen die Ehrenamtlichen bei der Gartenarbeit, erledigen Einkäufe oder packen im Haushalt mit an. „Die Resonanz auf unser Angebot war sehr groß. Bereits auf den ersten Zeitungsbericht hin meldeten sich rund 15 Interessierte bei uns, die sich ehrenamtlich für ältere Menschen engagieren wollten“, erzählt Matthias Alfert vom Betreuungsverein Gronau. Den großen Zuspruch führt Alfert auf die Idee der Einrichtung von Betreuungsteams zurück. „Für viele unserer ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer besteht der Reiz darin, im Austausch mit anderen einer sinnvollen Betätigung nachzugehen“. Ältere Menschen konnten auf diese Weise für eine längere Zeit zu Hause wohnen bleiben und in einigen Fällen kann auf eine Heimunterbringung sogar ganz verzichtet werden. Das Programm hat damit einen doppelt positiven Effekt – es fördert ehrenamtliches Engagement und stärkt gleichzeitig das Angebot an individueller Betreuung Älterer. Viele Ehrenamtliche,

Kontakt:

Betreuungsverein Gronau
und Umgebung e.V.

Fabrikstr. 3

48599 Gronau

Tel: 02562/97661

Email:

kontakt@betreuungsverein-gronau.de

Sozialdienst katholischer Frauen
Ahaus-Vreden e.V.

Kirchplatz 10

48691 Vreden

Tel: 02564 932814

Email:

mail-vreden@skf-ahaus-vreden.de



so Alfert, erfahren durch ihre Arbeit eine große Dankbarkeit: „Man bekommt soviel zurück“, hört er viele seiner ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sagen.

Motivation, Vermittlung, Begleitung und Qualifizierung von älteren Menschen

Kontakt:
 Freiwilligenzentrale Gronau e.V.
 Konrad-Adenauer-Str. 45
 48599 Gronau
 Tel: 02562/992766
 Email: info@fwz-gronau.de

Immer mehr Menschen fühlen sich auch im Alter noch jung genug, um sich in der Gemeinschaft aktiv zu engagieren. Die Freiwilligenzentrale Gronau e. V. spricht im Rahmen der Initiative „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“ gezielt Menschen über 50 an und ermuntert sie, sich mit ihren Interessen, Fähigkeiten und Ideen einzubringen. Die Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement sind vielfältig: Beim Projekt „Ohren aufgeklappt und zugehört“ zum Beispiel helfen ehrenamtliche Vorleser/innen in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Gronau mit, die Leselust bei Kindern zu fördern. Ein weiteres Angebot, das Projekt „Hand in Hand“, richtet sich vor allem an handwerklich Interessierte. So wurde bereits gemeinsam mit Schülern der Pestalozzi-Schule ein Lehmbackofen gebaut und selbst gemachte Pizza darin gebacken. „Neues erleben, Kontakte pflegen und natürlich eine soziale Ader“ geben laut Theo Bockholt, Vorstand und Mitbegründer der Freiwilligenzentrale Gronau e. V., meist den Ausschlag für ehrenamtliches Engagement. Dies trifft bislang offenbar vor allem auf das weibliche Geschlecht zu: rund 80 % der ehrenamtlich Engagierten sind Frauen. Bedarf für ehrenamtliches Engagement besteht reichlich, denn in immer mehr Schulen werden qualifizierte Ehrenamtliche zur Nachmittagsbetreuung gesucht. Aber auch die Hausaufgabenbetreuung, ein traditionelles Aufgabenfeld der Freiwilligenzentrale, wird weiterhin stark nachgefragt. Und was wünscht sich Bockholt für die Zukunft? „Ich würde mich freuen, wenn die Idee der Freiwilligenzentrale auch in anderen Städten und Regionen des Kreises verwirklicht wird“.

Ehrenamt in Borken-Weseke

Bürgerschaftliches Engagement von älteren Menschen fördern und dabei gleichzeitig Hilfe für ältere Pflegebedürftige bieten – das ist die Idee des Projekts „Ehrenamt

in Borken-Weseke“. Barbara Edeler vom Caritasverband für das Dekanat Borken glaubt an diese Wechselbeziehung: „Ältere Engagierte sollen an ehrenamtlicher Tätigkeit Gefallen finden und dabei hilfsbedürftigen Menschen helfen“, beschreibt sie das Ziel des Projektes und ergänzt: „Wir möchten, dass ältere Menschen fit und selbständig bleiben und dabei ein positives Selbstwertgefühl entwickeln“. Wichtig ist dabei die professionelle Begleitung durch den Caritasverband: alle Ehrenamtlichen werden gezielt für ihren Einsatz in der Altenpflege qualifiziert und treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Das Aufgabenspektrum ist vielfältig: Einkäufe erledigen, gemeinsame Spaziergänge unternehmen, Gespräche führen und bei der Pflege helfen. „Wichtig ist eine feste Verwurzelung unseres Angebotes in der Gemeinde“, betont Barbara Edeler. Dabei wird auch eng mit anderen Einrichtungen und Pflegediensten zusammengearbeitet. In ihrem Angebot sieht Edeler einen Gewinn sowohl für die ehrenamtlich Tätigen, als auch für die betreuten Älteren, von denen viele länger selbständig zu Hause wohnen bleiben können. Und die ehrenamtlich Engagierten in Borken-Weseke bekommen etwas, was es für Geld nicht zu kaufen gibt: Anerkennung durch die Gemeinschaft und die Bestätigung, auch im Alter noch gebraucht zu werden.

Organisation von Out- und Indoorangeboten

Wer sich körperlich fit hält, bleibt länger jung – mit der Organisation von Out- und Indoorangeboten bietet der Reha-Sport-Verein e. V. älteren Menschen aus Borken und Umgebung ein breites Spektrum an Aktivitäten, z. B. Nordic Walking, Tischtennis, Wirbelsäulen- und Wassergymnastik, Tanzen, Singen und Kochen. Das Kursangebot wird in Gruppen von bis zu 12 Teilnehmern angeboten und richtet sich an Aktive und Junggebliebene ab 60 Jahren. Die Teilnahme ist kostenfrei. „In unseren Kursen soll nicht nur die körperliche Betätigung gefördert, sondern auch individuelle Beratung angeboten werden und das Ganze in einem Rahmen, der Spaß macht“, erklärt Übungsleiterin Judith Hartmann und freut sich, dass das kombinierte Angebot aus Aktivität und Information im Rahmen des Ideenwettbewerbs des Kreises Borken prämiert wurde. „Gemeinsam mehr erleben“ ist das Motto des Reha-Sport-Vereins und Judith Hartmann ist davon überzeugt, dass viele Ältere

Kontakt:

Caritasverband
für das Dekanat Borken e. V.
Turmstraße 14
46325 Borken-Weseke
Tel: 02861 945810
Email:
css-wohnform@caritas-borken.de



Gemeinsam mehr erleben

Kontakt:

Reha-Sport-Verein Borken e. V.
 Duesbergstraße 1
 46325 Borken
 Tel: 02861 980690
 Email: info@reha-sport-verein.de

auch nach dem Besuch ihres Kursprogramms körperlich weiter aktiv bleiben. Schließlich werden dadurch auch Gesundheit und Fitness im Alter positiv beeinflusst. Auch das wachsende Bewusstsein für die Dringlichkeit von Prävention und Vorbeugung statt Therapie und Nachsorge trägt dazu bei, dass die Nachfrage nach Sport- und Freizeitangeboten für Ältere weiter wächst.

Seminare für verantwortliche Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit

Vielen ehrenamtlich Engagierten fehlt es nicht an Willen und Entschlossenheit, sondern vielmehr an praktischer Erfahrung – gerade im Bereich der Seniorenarbeit. Das Kolping-Bildungswerk des Diözesanverbandes Münster in Coesfeld organisiert daher spezielle ein- oder mehrtägige Seminare, so genannte „Bauleute- und Werkstatttage“, für Frauen und Männer, die entweder bereits im Bereich der Seniorenarbeit tätig sind oder eine verantwortliche Aufgabe in der Seniorenarbeit übernehmen möchten. Bei den Seminaren werden praktische Tipps und Ratschläge zur Leitung oder Gründung von Seniorengruppen gegeben und das erforderliche theoretische und methodische Wissen rund um das Thema Seniorenarbeit vermittelt. Das Angebot richtet sich vor allem an Seniorenleiter und -leiterinnen in Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbänden und sozialen oder politischen Organisationen im gesamten Kreisgebiet Borken. Aber auch ehrenamtlich Tätige in Alten- und Pflegeheimen nutzen das Angebot. Derzeit werden zwei Veranstaltungsreihen pro Jahr angeboten, davon eine Tagesveranstaltung in Südlohn und ein mehrtätiges Seminar in Olpe. Beide Angebote erfreuen sich großer Nachfrage und Beliebtheit. Der Projektträger sieht daher einen wachsenden Bedarf: „In Zukunft könnten wir uns vorstellen, noch stärker Menschen anzusprechen, die aus dem Berufsleben ausscheiden und sich weiterhin aktiv in die Gemeinschaft einbringen wollen“, meint Manfred Hendker vom Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster. Und die Ideen reichen noch weiter: auch für allein lebende Ältere oder Mitglieder der Seniorengruppen selbst sollen in Zukunft spezielle Programme aufgelegt werden.

Kontakt:

Kolping-Bildungswerk
 Diözesanverband Münster
 Regionalverband Borken
 Gerlever Weg 1
 48653 Coesfeld
 Tel: 02541 803418
 Email: info@kolping-ms.de

Übersicht aller Angebote mit Kontaktdaten

Aufbau eines Netzwerkes

Kontakt:

Leben im Alter e. V.

Werkstraße 19

46395 Bocholt

Tel: 02871 2176566

Email: info@l-i-a.de

Begegnungsstätte Käthe's Treff

Kontakt:

Käthe's Treff Begegnungsstätte für Menschen
mit leichter Demenz

Im Wichernhaus

Rudolf-Virchow-Str. 5

46397 Bocholt

Tel: 02871 271033

Email: kaethe-kollwitz-haus@johanneswerk.de

Beratungs- und Entlastungsangebote

Kontakt:

Caritasverband für die Dekanate

Ahaus und Vreden e. V.

Fachbereich Pflege & Gesundheit

Josefstraße 41

48703 Stadtlohn

Tel: 02563 208298 (Stadtlohn)

02862 7456 (Südlohn)

02564 3949951 (Vreden)

Email: bebeide@caritas-senioren-service.de

Bildung von Teams zur Begleitung älterer Menschen

Kontakt:

Betreuungsverein Gronau
und Umgebung e.V.

Fabrikstr. 3

48599 Gronau

Tel: 02562/97661

Email: kontakt@betreuungsverein-gronau.de

Sozialdienst katholischer Frauen Ahaus-Vreden e.V.

Kirchplatz 10

48691 Vreden

Tel: 02564 932814

Email: mail-vreden@skf-ahaus-vreden.de

Café Kleeblatt

Kontakt:

Caritasverband für das Dekanat Bocholt e. V.

Rebenstr. 29

46399 Bocholt

Tel: 02871 251416

Email: info@caritas-bocholt.de

Ehrenamt in Borken-Weseke

Kontakt:

Caritasverband für

das Dekanat Borken e. V.

Turmstraße 14

46325 Borken-Weseke

Tel: 02861 945810

Email: css-wohnform@caritas-borken.de

Entlassungsmanagement mit individueller Begleitung

Kontakt:

St. Antonius-Hospital Gronau GmbH

Möllenweg 24

48599 Gronau

Tel: 02562 915-7745

Email: pflegeueberleitung@st-antonius-gronau.de

Familienverbände lernen, den Pflegealltag zu gestalten

Kontakt:

Caritasverband für das Dekanat Bocholt e. V.

Kolpingstr. 3-5

46399 Bocholt

Tel: 02871 2513-0

Email: info@caritas-bocholt.de

Individuelle ehrenamtliche Unterstützung

Kontakt:

Propsteipfarramt St. Remigius

Papenstegge 10

46325 Borken

Tel: 02861/924440

Email: stremigius-borken@bistum-muenster.de

Individuelles Trainingsprogramm im häuslichen Umfeld

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung gGmbH

Am Kuhm 36

46325 Borken

Tel: 02561 9495

Email: drk-sozialstation@t-online.de

Kreis65.de

Kontakt:

Henricus-Stift Südlohn

Breul 6

46354 Südlohn

Email: info@henricus-stift.de

www.kreis65.de

Mobile Wohnraumberatung

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung gGmbH

Wohnumfeldberatung

Am Kuhm 36

46325 Borken

Telefon: 0163 8029106

Email: wohnumfeldberatung@kv-borken.drk.de

Motivation, Vermittlung, Begleitung und Qualifizierung von älteren Menschen

Kontakt:

Freiwilligenzentrale Gronau e.V.

Konrad-Adenauer-Str. 45

48599 Gronau

Tel: 02562/992766

Email: info@fwz-gronau.de

Organisation von Out- und Indoorangeboten

Kontakt:

Reha-Sport-Verein Borken e. V.

Duesbergstraße 1

46325 Borken

Tel: 02861 980690

Email: info@reha-sport-verein.de

Pflegewerkstatt

Kontakt:

Caritasverband für das Dekanat Borken e. V.

Fachbereich Pflege & Gesundheit

St. Marien-Hospital Borken GmbH

Am Boltenhof 7

46325 Borken

Tel: 02861 972382 (nur zu den Öffnungszeiten) sonst 945810

Email: cpg-pflegewerkstatt@caritas-borken.de

Seminare für verantwortliche Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit

Kontakt:

Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster

Regionalverband Borken

Gerlever Weg 1

48653 Coesfeld

Tel: 02541 803418

Email: info@kolping-ms.de

Sprechstunden zum Thema Pflege in Arztpraxen

Kontakt:

DRK Soziale Arbeit und Bildung gGmbH

Am Kuhm 36

46325 Borken

Tel: 02561 9495

Email: drk-sozialstation@t-online.de

Zeitintensiver Betreuungsdienst

Kontakt:

Caritasverband für das Dekanat Borken e. V.

Fachbereich Pflege & Gesundheit

Marienstr. 16

48712 Gescher

Tel: 02542/7696

Email: Cpg-baemupa@caritas-borken.de

Übersicht der Mitwirkenden im Projekt „Leben im Alter neu denken – Kreis Borken bewegt“

Die Projektlenkungsgruppe setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Gremien und Institutionen:

Kreispflegekonferenz • Kreisgesundheitskonferenz • Bürgermeisterkonferenz • Konferenz der örtlichen Sozialämter • Hausärzte • Arbeitsgemeinschaft katholischer Altenheime im Kreis Borken • Pflegekassen • Arbeitskreis Seniorenarbeit im Kreis Borken • Kreisverwaltung • Kreistag

Mitwirkende und Förderer des Projektes

Altenhilfeeinrichtungen • Ambulante Pflegedienste • Apotheken • Arztpraxen • AWO Ortsverein Gronau • Bethesda-Altenheim GmbH Gronau • Betreutes Wohnen – Haus St. Hildegard Rhede • Betreuungsverein Gronau und Umgebung e.V. • BHD – Betriebshilfsdienst Borken • Bocholter Bauverein eG • Bocholter Wohnungsbau-gesellschaft mbH • Caritasverband für das Dekanat Bocholt e.V. • Caritasverband für das Dekanat Borken e.V. • Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V. • Der Treppenlift GmbH • Deutsches Rotes Kreuz • Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken • Dr. med. Dieter Hammwöhner und Kollegen Ahaus • EDEKA Elskamp Bocholt • Ehrenamtliche im Kreis Borken • Einzelhandelsgeschäfte • Europäische Seniorenakademie • Ev. Kirchengemeinde Gronau • Ev. Lukas-Krankenhaus Gronau GmbH • Ev. Wichernhaus Bocholt • EWIBO GmbH • Fachärzte • Familie in Not Stadtlohn • Familienbildungsstätte Gronau • FED St. Remigius Borken • Firma Wellers GmbH Vreden • Förderverein Psychosoziale Dienste Ahaus-Gronau e.V. • Freiwilligenzentrale Gronau e.V. • Gemeindecari-tas der Pfarrgemeinden in Stadtlohn, Südlohn und Vreden • Gronauer Tafel • Handwerksbetriebe • Hausärzte • Heimstätte eG Bocholt • Henricus-Stift Südlohn • Hörakustik Pottgießer Bocholt • iMedien.de – Internet Medien Agentur Borken • Käthe-Kollwitz-Haus Bocholt • Katholische Pfarrgemeinde St. Josef Gronau • Kindertagesstätten • Kirchen • Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster • Krankengymnastik Physio Inn Bocholt • Krankenkassen • Kreative Bäder & Heizungstechnik Ehringfeld Isselburg • Kreis Borken • K-S Gebäudeservice Bocholt • Leben im Alter e.V. Bocholt • Lebenshilfe für geistig Behinderte Gronau • Malteser Hilfsdienst e.V. • MIG '90 e.V. – Musikerinitiative Gronau • Neurologen • Pestalozzischule

Gronau – Schule für Lernbehinderte • Pfarrgemeinden St.Gudula, Hl. Familie, St. Pius, Haus St. Hildegard in Rhede • Pflege und mehr GmbH Bocholt • Pflegekassen • Physiotherapeuten • Punkt Apotheke Bocholt • Reha-Sport Verein Borken e.V. • RSD GmbH Isselburg • Sanitätshaus Splitthoff • Sanitätshaus Wilhelm Luttermann • Sanitätshäuser • Schulen • Sozialdienst katholischer Frauen Ahaus-Vreden e.V. • Sparkassenstiftung für den Kreis Borken • Sportlehrer • St. Antonius-Hospital Gronau und St. Antonius-Stift • St. Elisabeth-Haus in Isselburg • St. Marien-Hospital Borken GmbH • St.-Agatha-Domizil – Alten Wohn- und Pflegeheim, Gronau-Epe • Städte und Gemeinden im Kreis Borken • Stadtbücherei Gronau • Tages- und Kurzzeitpflege in der Region • Taxi Ternath GmbH Bocholt • te Wiele – Mobile Fußpflege Bocholt • Tischlerei Klähn Bocholt • VHS-Radiowerkstatt • Wissenscenter im Gesundheits- und Sozialwesen TRANSFER Dülmen • Wittekindshof Gronau

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Broschüre an einigen Stellen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Frauen und Männer werden jedoch mit den Texten gleichermaßen angesprochen.

Begleitet wird das Projekt von der JSB – Dr. Jan Schröder
Beratungsgesellschaft mbH & Co.KG, Bonn

Notizen

Impressum

Herausgeber:

Kreis Borken
Fachbereich Soziales
Burloer Str. 93
46325 Borken

Text:

JSB – Dr. Jan Schröder
Beratungsgesellschaft mbH & Co.KG, Bonn

Layout:

Kreativ Konzept, Bonn

Borken 2007

